

Die New York Times verfolgt eine hässliche antipalästinensische Tendenz

Ben Burgis, jacobin.com, 29.02.24

Die New York Times hat Anat Schwartz, eine Autorin ohne journalistischen Hintergrund mit anti-palästinensischen Überzeugungen und Verbindungen zum israelischen Militär, mit der Untersuchung der Vorwürfe des sexuellen Übergriffs vom 7. Oktober beauftragt. Dies spiegelt in extremer Weise die ungebrochene pro-israelische Voreingenommenheit der Zeitung wider.

Der konkrete Vorwurf, den Schwartz und ihre Mitautoren erheben, lautet, dass „die Angriffe auf Frauen keine isolierten Ereignisse waren, sondern Teil eines umfassenden Musters“. Eine journalistische Organisation mit ethischen Grundsätzen würde sich dem Thema mit Vorsicht nähern und jedes Detail gründlich überprüfen. Es steht viel auf dem Spiel, denn die Darstellung des israelischen Staates zu den Ereignissen des 7. Oktober, in der sexuelle Übergriffe eine große Rolle spielen, wurde zur Rechtfertigung von Gräueltaten massiven Ausmaßes benutzt.

Die New York Times ist vielleicht die renommierteste Tageszeitung der englischsprachigen Welt. Für ihre Berichterstattung hat sie 132 Pulitzer-Preise erhalten¹, angefangen mit einem, den die Zeitung 1918 für ihre Berichterstattung über den Ersten Weltkrieg erhielt, und drei weitere allein im vergangenen Jahr.

In einer Zeit, in der Nachrichtenkonsumenten zunehmend stolz darauf sind, keine unvoreingenommene Berichterstattung zu lesen oder zu sehen, sondern Quellen auf „beiden Seiten“ zu nutzen, kann sich die Times wie ein Relikt aus einer verlorenen Ära anfühlen, als das Ideal der Neutralität noch heilig war. Die Zeitung trug den Spitznamen „The Gray Lady“ (die graue Dame), weil sie traditionell nur in Schwarz-Weiß druckte – erst in den 1990er Jahren begann sie, Farbbilder zu verwenden² – und weil sie ein bestimmtes Ethos journalistischer Zurückhaltung und Schwerfälligkeit pflegte.

Wie Mona Chalabi, eine der Reporterinnen, die im vergangenen Jahr den Pulitzer-Preis für die Zeitung erhalten hat, betonte, ist einer der Bereiche, in denen dieser Ruf am schwersten mit der Wirklichkeit zu vereinbaren ist, die Berichterstattung der Times über den Staat Israel und Palästina. Kurz bevor Chalabi im November zur Pulitzer-Zeremonie ging, postete sie auf ihrer Instagram-Seite eine Grafik, die ein vernichtendes Zeichen setzt.

Selbst wenn die palästinensischen Todesopfer die israelischen in den Schatten stellen, hat die Times den israelischen Todesopfern durchweg mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Aktuelle Schätzungen über die Zahl der am 7. Oktober getöteten israelischen Zivilisten gehen in die Hunderte, während Zehn-

tausende palästinensischer Zivilisten im Laufe der monatelangen brutalen Vergeltungsmaßnahmen des Staates Israel getötet wurden. Die Grafik zeigt, dass der Abstand sogar noch größer wurde, als die Zahl der palästinensischen Todesopfer in die Höhe schnellte.

In jüngster Zeit hat die Kontroverse um die freie Mitarbeiterin der Times, Anat Schwartz, die hässlichen Abgründe dieser Voreingenommenheit offenbart. Obwohl sie über keinerlei journalistische Erfahrung verfügte, gehörte sie zu einem winzigen Team von Reportern, die mit der Berichterstattung über eine der heikelsten und wichtigsten Geschichten beauftragt wurden, die die Times seit Beginn des israelischen Krieges gegen den Gazastreifen übernommen hat: die Behauptungen, dass die Hamas während des Angriffs am 7. Oktober systematisch sexuelle Übergriffe als Kriegswaffe eingesetzt habe. Wichtige Details dieser Geschichte haben sich seither als fragwürdig erwiesen, und Schwartz hat sich als so ziemlich das Gegenteil einer neutralen Journalistin erwiesen.

Bevor sie Filmemacherin wurde – und letztes Jahr ganz plötzlich freie Journalistin für die New York Times – diente Schwartz in der Geheimdienstabteilung der israelischen Luftwaffe 3. Und ihre eigenen Ansichten über den israelisch-palästinensischen Konflikt, die öffentlich bekannt sind 4, tendiert in Richtung Völkermord und Rassismus.

Anat Schwartz und die New York Times

Schwartz' Artikel erschien zusammen mit denen ihres Neffen Adam Sella und des leitenden Reporters Jeffrey Gettleman unter der Überschrift „Screams Without Words: How Hamas Weaponized Sexual Violence on October 7“. 5 Der Artikel wurde vom Chefredakteur der Times, Joe Kahn, besonders gelobt 6, der in einer E-Mail an die Redaktion erklärte, dass „das Team“ aus Gettleman, Schwartz und Sella eine „hochpolitische und heikle“ Geschichte „sensibel und detailliert“ bearbeitet habe.

Seitdem ist die Geschichte wegen offensichtlicher Ungenauigkeiten unter Beschuss geraten. Insbesondere wurde etwa ein Drittel des Artikels einem zentralen Vorfall gewidmet: der angeblichen Vergewaltigung von Gal Abdush, die am 7. Oktober getötet wurde und die als „die Frau im schwarzen Kleid“ bekannt wurde, weil sie in einem Video zu sehen ist, das sie tot auf dem Boden liegend und mit teilweise entblößtem Körper zeigt. Auf dem Video ist kein sexueller Übergriff zu sehen, obwohl einige Beobachter darin Anzeichen dafür gesehen haben, dass in der Vergangenheit ein solcher stattgefunden haben könnte.

Ein späterer Bericht in der progressiven jüdischen Publikation *Mondoweiss* ließ Zweifel an fast allen Elementen dieser Geschichte aufkommen: 7

„Trotz der Behauptung der Times, das Video habe sich „viral verbreitet“, gibt es derzeit keine Spur von dem Film im Internet. Darüber hinaus hat die israelische Presse trotz Hunderter von Berichten über die Opfer vom 7. Oktober die „Frau im schwarzen Kleid“ vor dem Bericht vom 28. Dezember nicht ein einziges Mal erwähnt. Es hat nicht den Anschein, dass das Video tatsächlich zu dem weit verbreiteten Symbol geworden war, als das die Times es darstellte. Bereits einen Tag nach der Veröffentlichung des Berichts tauchten jedoch Fakten auf, die die Geschichte der Times entkräfteten.“

Insbesondere Abdushs Eltern und Geschwister haben sich vehement gegen die Behauptung gewehrt 8, dass es Beweise für die Vergewaltigung von Gal gibt - und sich über das Verhalten der Times-Reporter empört. Sie haben das Video nicht auf die gleiche Weise interpretiert und sagen, dass sie nicht an der Geschichte mitgearbeitet hätten, wenn sie gewusst hätten, dass diese Behauptung im Mittelpunkt stehen würde.

„In den vergangenen 20 Jahren sind die Kinder von drei New York Times-Reportern in die israelische Armee eingetreten, während die Eltern über Themen im Zusammenhang mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt berichteten“

The Intercept

Damit soll natürlich nicht gesagt werden, dass am 7. Oktober keine israelischen Frauen oder Mädchen vergewaltigt wurden. Selbst wenn Abdush keine von ihnen war, wäre es überraschend, wenn der Angriff am 7. Oktober der erste in der Geschichte der Menschheit wäre, bei dem Tausende von wütenden, aufgeputschten Soldaten in feindliches Gebiet geschickt wurden, dabei auch beliebig Zivilisten getötet und gefangen genommen wurden, ohne dass einer der Soldaten sexuelle Übergriffe beging.

Aber der konkrete Vorwurf, den Schwartz und ihre Mitautoren in „Screams Without Words“ erheben, lautet, dass „die Angriffe auf Frauen keine isolierten Ereignisse waren, sondern Teil eines umfassenderen Musters“. Das ist eine äußerst schwerwiegende Anschuldigung, und es steht sehr viel auf dem Spiel. Eine journalistische Organisation mit ethischen Grundsätzen würde sich dem Thema mit Vorsicht nähern und jedes Detail gründlich überprüfen.

Es steht viel auf dem Spiel, denn die Darstellung des israelischen Staates zu den Ereignissen des 7. Oktober, in der sexuelle Übergriffe eine große Rolle spielen, wurde zur Rechtfertigung von Gräueltaten massiven Ausmaßes benutzt. Zum Zeitpunkt, als dieser Bericht verfasst wurde, sind 1,9 Millionen der 2,3 Millionen Einwohner des Gazastreifens aus ihren Häusern vertrieben worden 9, und der Hunger greift um sich. Die israelischen Streitkräfte (IDF) gehen bei der Zerstörung der zivilen Infrastruktur des Gebiets so systematisch vor, dass die letzte noch bestehende Universität in Gaza durch eine kontrollierte Sprengung zerstört wurde 10. Zehntausende von Zivilisten wurden getötet, darunter über zwölftausend Kinder. Und, eine deprimierende, aber nicht überraschende Wendung, es gibt glaubwürdige Beweise dafür, dass die israelischen Gräueltaten auch sexuelle Gewalt umfassen, was nicht das erste Mal wäre. 11

Gerade wegen der Schwere von Sexualverbrechen und der moralischen Rechtfertigung, die sie den Feinden der Täter oft verschaffen, ist es äußerst wichtig, klare und einheitliche Standards für die Beweisführung zu haben. Was wäre nötig – was sollte nötig sein – damit eine Zeitung wie die New York Times erklärt, dass sexuelle Übergriffe durch Angehörige der israelischen Streitkräfte „keine Einzelfälle, sondern Teil eines umfassenderen Konzepts“ sind?

Ist es möglich, sich vorzustellen, dass die Times eine Geschichte mit einer solchen Behauptung einem Team von drei Reportern zuweist, von denen einer ein journalistisch unerfahrenes ehemaliges Hamas-

Mitglied ist, das sich nie von seiner Vergangenheit losgesagt hat, und ein anderer der Neffe des ehemaligen Hamas-Mitglieds? Können Sie sich vorstellen, dass die Geschichte dann veröffentlicht würde, ohne grundlegende Behauptungen zu überprüfen, obwohl die Eltern und Geschwister des mutmaßlichen Hauptopfers die Vergewaltigung vehement bestritten?

Wenn Sie Ihre Vorstellungskraft so weit ausdehnen können, fügen Sie ein weiteres Detail hinzu. Stellen Sie sich vor, das ehemalige Hamas-Mitglied hätte kürzlich in den sozialen Medien Beiträge „geliked“, die zum Massenmord an Israelis aufriefen – und das lange bevor seine Schlagzeile bei der Times erschien.

Die jüngste Wendung 12 in der Schwartz-Saga besteht darin, dass entdeckt wurde, dass sie einen grotesken Beitrag „geliked“ hat, in dem Palästinenser als „menschliche Tiere“ bezeichnet und dazu aufgerufen wurde, den Gazastreifen „in ein Schlachthaus zu verwandeln“, bevor ihre Arbeit in der Times erschien. In dem Beitrag wurde Israel außerdem aufgefordert, die Idee der „Verhältnismäßigkeit“ zugunsten einer „unverhältnismäßigen“ Vorgehensweise aufzugeben, die israelische Armee wurde ermutigt, wenn nötig „jegliche Norm zu verletzen“ um den Sieg zu sichern.

Warum Chomsky mit den Zähnen knirscht

Schwartz ist ziemlich eindeutig ein Symptom für ein viel größeres Problem mit der Berichterstattung über Israel und Palästina der New York Times. Ein Hinweis darauf, wie es dazu kommen konnte, ergibt sich aus einem genaueren Blick auf den oben erwähnten Chefredakteur.

Wie Ryan Grim und Daniel Boguslaw bei *The Intercept* 13 berichtet haben, war Kahns Vater Leo Kahn langjähriges Vorstandsmitglied des *Committee for Accuracy in Middle East Reporting and Analysis (CAMERA)*. CAMERA versucht, die Einhaltung einer pro-israelischen Linie in der Medienberichterstattung zu erzwingen, indem es Journalisten verleumdet, mit deren Arbeit es nicht einverstanden ist, und Boykottkampagnen gegen Nachrichtenorganisationen startet, von denen es glaubt, dass sie seinen Forderungen nicht ausreichend nachkommen“. Und laut dem eigenen Profil der Times über Joe Kahn, das veröffentlicht wurde, als er 2022 leitender Redakteur der Zeitung wurde, haben Vater und Sohn häufig „die Zeitungsberichterstattung gemeinsam ‚seziert‘“. Während die Times bestreitet, dass CAMERA irgendeinen besonderen Einfluss auf ihre Berichterstattung hat, stellen Grim und Boguslaw fest, dass die „Bilanz der Duldung der unnachgiebigen Anfragen von CAMERA“ „im Gegensatz zu ihrem historischen Widerstand gegen die Korrektur ihrer Geschichten auffällig ist.“

Auch sei dies nicht die einzige familiäre Verbindung, die ernsthafte Fragen über die Fähigkeit der Zeitung aufwerfe, über den Staat Israel und Palästina in einer Weise zu berichten, die ihrer Aura der spröden journalistischen Integrität entspreche. „In den vergangenen 20 Jahren sind die Kinder von drei Times-Reportern in die israelische Armee eingetreten, während die Eltern über Themen im Zusammenhang mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt berichteten“, schreiben die Autoren von *The Intercept*.

Unter diesen offensichtlichen Schichten antipalästinensischer Voreingenommenheit könnte es jedoch ein tieferes und einfacheres Problem geben. Wie Noam Chomsky und sein verstorbener Koautor

Edward Herman in „Manufacturing Consent“ argumentierten, ist eine der entscheidenden Voreingenommenheiten der Mainstream-Medien im Allgemeinen eine tiefe Ehrerbietung gegenüber und ideologische Verbundenheit mit der nationalen Sicherheit des US-Staates. Dafür war die New York Times lange vor dem Beginn dieser dramatischen jüngsten Interessenkonflikte sinnbildlich.

Das galt auch für die Berichterstattung über den Vietnamkrieg, als die Präsidenten Lyndon B. Johnson und Richard Nixon das Land flächenmäßig bombardierten, um eine Revolution der Bauern niederzuschlagen. Das galt für den Irakkrieg, als die Times unkritisch die Lügen der Regierung von George W. Bush über „Massenvernichtungswaffen“ veröffentlichte. Wir sollten nicht überrascht sein, wenn wir feststellen, dass dies auch auf den Gazastreifen zutrifft, wo das Massengemetzel und die Vertreibung von Zivilisten mit amerikanischem Geld und amerikanischen Waffen betrieben wird.

Diese Dynamik inspirierte eine klassische Geschichte über Chomskys Besuch beim Zahnarzt. Wie von Gore Vidal und Christopher Hitchens 14 erzählt, sagte der Zahnarzt zu Chomsky: „Ihre Zähne sind in Ordnung, aber Sie müssen aufhören, mit ihnen zu knirschen.“ Chomsky protestierte, dass er nicht mit den Zähnen knirsche, und der Zahnarzt versicherte ihm, dass dies der Fall sei, was sich daran zeige, dass sein Zahnschmelz abgenutzt sei. Chomskys Frau war anwesend und versicherte dem Zahnarzt, dass Noam nachts im Schlaf nicht mit den Zähnen knirsche. Später fand das Paar es heraus, Noam knirschte mit den Zähnen, wenn Frau Chomsky nicht im Zimmer war – nämlich während er seinen Morgenkaffee trank und „die New York Times las.“

Ben Burgis ist Jacobin-Kolumnist, außerordentlicher Philosophieprofessor an der Rutgers University und Gastgeber der YouTube-Show und des Podcasts Give Them An Argument. Er ist der Autor mehrerer Bücher, zuletzt „Christopher Hitchens: What He Got Right, How He Went Wrong, and Why He Still Matters“.

Quelle: https://jacobin.com/2024/02/new-york-times-anti-palestinian-bias?mc_cid=4c5f459854&mc_eid=cdd0165e56

1 <https://www.nytc.com/award-collection/2019-pulitzer-prize-winners/>

2 <https://www.nytimes.com/2018/10/04/insider/history-times-color-photos.html>

3 <https://www.youtube.com/watch?v=3WMgoEwTbjY>

4 <https://mondoweiss.net/2024/02/extraordinary-charges-of-bias-emerge-against-nytimes-reporter-anat-schwartz/>

5 <https://www.nytimes.com/2023/12/28/world/middleeast/oct-7-attacks-hamas-israel-sexual-violence.html>

6 <https://theintercept.com/2024/01/28/new-york-times-daily-podcast-camera/>

7 <https://mondoweiss.net/2024/01/family-of-key-case-in-new-york-times-october-7-sexual-violence-report-renounces-story-says-reporters-manipulated-them/>

8 https://mondoweiss.net/2024/01/family-of-key-case-in-new-york-times-october-7-sexual-violence-report-renounces-story-says-reporters-manipulated-them/?utm_source=ground.news&utm_medium=referral

9 <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2023/12/israel-working-expel-civilian-population-gaza-un-expert-warns>

10 <https://www.aljazeera.com/program/newsfeed/2024/1/19/journalist-questions-bombing-of-gaza-university>

11 Im Folgenden zwei Quellen mit Nachweisen zur sexuellen Gewalt der israelischen Armee gegenüber den Palästinensern, die es u.a. in der Bundesrepublik nicht in die Öffentlichkeit schaffen, aus welchem Grund auch immer:

<https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/02/israelopt-un-experts-appalled-reported-human-rights-violations-against>

<https://www.youtube.com/shorts/LLJGz2WhOu8>

12 <https://mondoweiss.net/2024/02/extraordinary-charges-of-bias-emerge-against-nytimes-reporter-anat-schwartz/>

13 <https://theintercept.com/2024/01/28/new-york-times-daily-podcast-camera/>

14 <https://www.youtube.com/watch?v=z-t-takeLxY>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de